

sondern auch die Getreidezufuhr unterband. Die Welt war vorläufig vergeben, aber es war klar, daß der gegenwärtige Zustand keine Dauer versprach: einem der drei mußte endgültig die Herrschaft zufallen (40).

§ 55. **Der letzte Kampf um die Alleinherrschaft.** Um den Frieden zu besiegeln, hatte Antonius Oktavians edle Schwester Oktavia geheiratet; dann begab er sich nach dem Osten, um die von ihm übernommene Aufgabe durchzuführen. Auch Oktavian machte sich an die Arbeit; aber erst nachdem ihm Antonius 120 Schiffe zur Verfügung gestellt hatte, gelang es dem Admiral Oktavians, Markus Agrippa, Sextus Pompejus entscheidend zu schlagen, der dann auf der Flucht in Milet getötet ward. Oktavian wollte jetzt das eroberte Sizilien in Besitz nehmen, da erschien Lepidus aus Afrika und beanspruchte es als Belohnung für die von ihm geleisteten Dienste. Aber von seinen Truppen im entscheidenden Augenblick verlassen, blieb ihm nichts weiter übrig, als seine Würde niederzulegen und sich ins Privatleben zurückzuziehen. Der größte Teil seiner Herrschaft fiel ebenfalls Oktavian zu, der jetzt den ganzen Westen unter seinem Szepter vereinigte.

Unterdessen war Antonius mit Oktavia nach dem Osten zurückgekehrt, hier aber sofort in die Netze der schönen ägyptischen Königin Kleopatra geraten, zu der er schon vorher in Beziehungen gestanden hatte. Die Folge war, daß er Oktavia verließ und wieder zu Kleopatra nach Alexandrien zurückkehrte, ein Vorgang, der Oktavian in tiefster Seele erbitterte. Als dann begann Antonius im Frühjahr 36 mit 100 000 Mann den großen Rachezug gegen die Parther, der nach anfänglichen Erfolgen ein ziemlich klägliches Ende nahm und schwere Verluste zur Folge hatte. Zurückgekehrt nach Alexandrien, überließ er sich rauschenden Vergnügungen, in denen er seine beste Kraft vergeudete; ganze Länder verschleuderte er in der unwürdigsten Weise, indem er sie an Kleopatra und deren Kinder verschenkte, ohne der bitteren Vorwürfe zu achten, die sich deswegen gegen ihn erhoben. Länger konnte Oktavian diese Wirtschaft nicht mehr mit ansehen. Es kam zum Bruch, und als nun Oktavian das Testament des Antonius veröffentlichte, in dem die Schenkungen an Kleopatra bestätigt wurden, da erklärten Senat und Volk von Rom der Königin den Krieg (32).

Mit einem Riesenheer von 100 000 Mann und 12 000 Reitern zog Antonius, von Kleopatra begleitet, gegen den Westen heran und lagerte sich am Golf von Ambrakia an der Westküste Griechenlands auf der Grenze von Epirus. Um noch weitere Truppen an sich heranzuziehen, verschob er den Angriff auf Italien selber bis zum nächsten Jahr. Allein Oktavian kam ihm zuvor. Sein tüchtiger Admiral Agrippa schnitt Antonius mit der Flotte von der Seeseite her ab; zu Lande bedrohte ihn Oktavian selber mit seinen Legionen. Unfähig, sich aus der Umschließung zu befreien und sein gewaltiges Heer in dem ausgefogenen Lande hinreichend mit

Krieg gegen
Sext. Pom-
pejus

Lepidus
Rücktritt

Kleopatra

Parther-
krieg des
Antonius

Der
Senat erklärt
Kleopatra
den Krieg